



**Ergenzinger  
Kreuzweg**

**Durch die Coronakrise**



# Jesus wird verurteilt

Was hat er denn Falsches getan?

So fragen wir heute auch bei jenen, die so sehr unter dem Covid 19 Virus leiden müssen oder sogar daran sterben.

Jesus lässt sich auf jeden von uns mit seiner ganzen Liebe und Zuneigung ein. Er geht mit uns alle schweren Wege unseres Lebens, vor allem in unserem Leid.



# Jesus wird das Kreuz aufgeladen

Befund positiv! Du musst in Quarantäne. Wie die Krankheit sich auswirken wird, weisst Du nicht. Eine ungewisse, mit vielen Ängsten verbundene Zeit, liegt nun vor so vielen Menschen. Mit ihnen sind wir in unserem Gebet verbunden

Jesus, du weisst um die Schwere des Kreuzes. Du siehst dem Letzten des Lebens ins Auge. Begleite heute alle in ihren Ängsten und Sorgen.



## Jesus fällt zum ersten Mal unter dem Kreuz

Nicht nur die Last des Holzes, auch noch der Hohn und Spott der Umstehenden, machen es so schwer, die Last des Lebens zu tragen. Wir wollen nicht schwach und wehrlos dastehen. Doch oft zwingt uns der Alltag und die Krankheit in die Knie.

Jesus fällt mit uns auf die Knie. Das schwere Leben lässt auch ihn nicht stehen, das Gerede und Getuschel der anderen nicht kalt.  
Wir haben ihn an unserer Seite.



## Jesus begegnet seiner Mutter

Trostvoll und innig. Sie, die das Leben geboren hat, steht auf gegen den Tod. Sie steht ihrem Sohn bei und richtet ihn durch ihre Gegenwart auf. „Ich denk an Dich!“ „Du bist mir wichtig!“ „Ich lasse Dich nicht allein!“ „Ich bete für Dich“. All dies können wir einander schenken.

Jesus, Hand in Hand wollen wir mit Dir durch diese schwere Zeit gehen.



# Simon von Cyrene hilft Jesus das Kreuz zu tragen

Menschen stehen einander bei und fassen am Kreuz des anderen mit an.

Hier denke ich an die Ärzte, die Schwerstern, die Pfleger, die vielen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den pflegenden Berufen. Und auch an alle, die in der Wissenschaft nach einer Arznei gegen Corona suchen.

Jesus, Du hast Dir von Simon helfen lassen. Lass unsere Hilfsbereitschaft groß werden in dieser Zeit.

# Veronika reicht Jesus das Schweißtuch

Menschen klatschen, singen und applaudieren für alle, die sich gerade heroisch für Coronapatienten, aber auch für unser gesellschaftliches Zusammenleben engagieren. Das tut gut zu spüren, dass wir uns als große Schicksalsgemeinschaft empfinden und uns gegenseitig groß sehen.

Jesus, Du hast Dir helfen lassen und uns durch Veronika gezeigt, wie wichtig auch die kleinsten Gesten der Nächstenliebe sind.



# Jesus fällt zum zweiten Mal unter dem Kreuz



Das Kreuz wird immer größer, die Gestalt Jesu immer kleiner. Ob wir dem Virus Herr werden? Wie viele Existenzen zittern heute um ihr Überleben? Kleinbetriebe, Bauern, Gewerbetreibende, Selbstständige. Sie alle sehen sich als Opfer dieses Kreuzes. Und ein Ende ist nicht in Sicht.

Jesus, auch Du kennst diese Verlassenheit, weist nicht, ob Du das Kreuz weiter tragen kannst. So bitten wir Dich für alle Verzweifelten und Ratlosen. Steh ihnen bei!

# Jesus begegnet den weinenden Frauen



Hier denke ich an alle, die sich gerade schwer tun, dass wir nicht miteinander Gottesdienst feiern können. Für viele ist das zur guten Gewohnheit geworden und sie brauchen die Begegnung mit Jesus in der Eucharistie für ihr tägliches Leben.

Doch zur Zeit stehen wir in unseren Kirchen bei Jesus und werden auch hier von ihm angesprochen: Weint nicht über mich, sondern über Euch und Eure Kinder! Jetzt ist die Zeit, sich um die Menschen zu kümmern.

Wisst, dass ich bei Euch bin!

Doch schaut nun um Euch und die Euch Anvertrauten.

# Jesus fällt zum dritten Mal unter dem Kreuz

Es sehe den starken jungen Mann, der ohne Mühe das Kreuz trägt und den schwachen gestürzten Jesus am Ende seiner Kräfte. Auch in unserer Gesellschaft gibt es die beiden. Die starken jungen Menschen, die keine Ängste kennen und das Leben genießen wollen und eben die Anfälligen, die Risikopatienten, die so schnell fallen können. Wenn die Starken das Kreuz der Schwachen auffangen, wenn sie verantwortungsbewusst füreinander da sind, wird auch Jesus wieder aufstehen können.





## Jesus wird seiner Kleider beraubt

Wenn Kirche diesem Christus ein Aussehen geben soll, dann ist dies wohl die richtige Station für die Kirche und ihre Aufgabe in dieser Welt zu beten.

Sei es die Glaubensnot, seien es die Missbrauchskandale, sei es nun die Angst, die Menschen nicht mehr zu erreichen...  
Jesus denk an Deine Kirche und lass uns Christinnen und Christen zu wahren Zeugen Deiner Gegenwart werden.

# Jesus wird ans Kreuz genagelt

Weltweit ist die Corona-Pandemie wie ein Schwert in das Leben der Menschen eingedrungen. Hier in Deutschland sind wir froh über unser doch so gutes Gesundheitssystem, wenn es auch immer wieder Lücken in der Versorgung gibt. Doch in vielen anderen Ländern kämpfen die Menschen ums Überleben und um eine gute Verpflegung. Vor allem die Armen sind schutzlos dem Virus ausgeliefert.

Weiten auch wir unseren Blick und beten für alle, die weltweit nun leiden. Und denken wir auch an alle Pflegebedürftigen in unseren Heimen und Krankenhäusern.





# Jesus stirbt am Kreuz

Auf unserem Ergenzinger Kreuzweg werden Maria und der Lieblingsjünger unter dem Kreuz gezeigt. Jesus stirbt nicht allein. Er ist von jenen umgeben, die ihn am meisten lieben, mit ihm verbunden sind. Und je mehr wir mit ihm verbunden sind, je mehr erfahren wir die tiefe Gemeinschaft, die das Leid kennt, aber dem Leid mit echter Zuneigung entgegen tritt.

Herr Jesus Christus, lass in uns die Liebe zu Dir wachsen, damit wir diese tiefe und innige Gemeinschaft des Lebens spüren dürfen. Durch Deinen Tod lass uns Hoffnung erfahren, die uns im Leid stand halten lässt.



# Jesus wird in die Arme seiner Mutter gelegt

Beten wir für alle, die heute um  
einen Verstorbenen trauern.

Beten wir für alle, die einen  
Kranken oder alten Menschen  
nicht besuchen können.

Beten wir für alle, deren  
Lebenssinn zerbrochen ist.



# Jesus wird ins Grab gelegt

Der Tod, der einen so einsam macht, wird in unserem Kreuzweg zur Erfahrung neuer Gemeinschaft.

Nicht nur Josef von Arimathäa, sondern auch Maria und der Lieblingsjünger sind dabei, wie sie Jesus in die Grabeshöhle betten. Einer trage des anderen Last. Und in jeder Last sind wir mit Christus, dem Heiland und Retter verbunden.

Das Ölgefäß steht schon am Rand. Zeichen der tiefen Gottesverehrung. Ja, selbst im letzten und schwersten Moment bleibt uns die Beziehung zu Gott, bleibt uns die Hoffnung, die nicht trügen kann.

Christus ist auferstanden!

